

115. *L. argyrognomon* Brgstr. (Schaw. ohne Nr.). — Atscherreith 12. 6. 1925; Schwarzenbach-Prolling E. 6.

118 *L. orion* Pall. (Schaw. 85.). — Winterbach gegen den Trefflingfall ♂ 7. 6. 1930 (Kosch.).

121. *L. icarus* Rott. (Schaw. 88., Saur. B. 88.). — Verbreitet und häufig von allen genannten Fundorten. Kaiserkogel 8. 10. 1933. Winterbach 7. 6. 1930 (Kosch.). Die ♀ ab. *caerulescens* Wheeler Göstling Schöntal 29. 6. 1928, Mühlberg 11. 6. 1930.

123. *L. hylas* Esp. (Schaw. 89., Saur. B. 89.). — Seltener, doch verbreitet. Windhag-St. Leonhard 28. 7. 1928, St. Georgen i. Kl. E. 6. — E. 7., Krailhof 19. 7. 1928, Weißenbachgr. 12. 6. 1926, Hanlreit 4. 8. 1928, Ybbsitz 10. 6. 1930, Prochenberg 31. 7. 1928, Annaberg (Ahornberg, Erzgraben) E. 7., Hochstadl (1200 m) 15. 8. 1924 Pr. Kempny: Walster (Ottersbach).

124. *L. meleager* Esp. (Schaw. 90.). — Prochenberg (Südhang) 31. 7. 1928.

125. *L. bellargus* Rott. (Schaw. 91.). — Weißenbachgr. 11. 7. 1927, Prolling-Schwarzenbach E. 6. 1928, Krippe 12. 6. 1929 mit ab. ♀ *ceronus* Esp. (trans.), Haselsteiner Mauer 22. 6. 1928 mit ab. *puncta* Tutt. Diese ab. auch von Hauslehen 12. 6. 1928. Winterbach (Kosch.) 4. 7. 1927 und 7. 1930. Annaberg (Lassingrotte, Büchleralm, Sabel, Ahornberg) E. 7.

126. *L. corydon* Poda (Schaw. 92.). — Um Lunz allenthalben M. 7. — M. 8., nicht nur im Gebiet der Seen, sondern auch auf den Bergen: Rehberg, Lunzberg, Mausrodl, Helmberg, Grubberg (Kosch.). Windhag-St. Leonhard 28. 7. 1928, Hochseeburg-Reichenwald-Weißenbachgr. 16. 7. 1928, Opponitz 30. 6. 1928, Schwarzenbach 21. 7. 1928, Prochenberg 22. 8. 1926, Gseng 31. 7. 1928, Erlaufsee 14. 8. 1927; Gaming (Kirchstein) ♂♂♀♀ 23. 7. 1917, Trübenb. ♂ 24. 7. 1917 (Kosch.). Die v. et ab. *altica* Neust. Gemeindealm 18. 8. 1927, Haselsteiner M. 14. 7. 1928, Vd. Thor-mäuer-Teufelskirche 15. 8. 1929.

127. *L. damon* Schiff. (Schaw. 93.) Gaming (Kirchstein) 23. 7. 1917 ♂♂♀♀; ein ♀ ab. *caeca* Aign. (Kosch.). (Fortsetzung folgt.)

Sammelanweisungen für April. (Für Niederösterreich.)

Anfangs dieses Monats können noch die bereits im März angeführten Arten aus den Gattungen *Taeniocampa*, *Orrhodia*, *Hybernia*, *Boarmia* usw. gefangen werden.

Nun fliegen bereits die ersten Tagfalter. Die häufigen und auffälligen Arten werden hier nicht angeführt; sie sind ja auch dem Anfänger so allgemein bekannt, daß eine Aufzählung nicht notwendig ist. Je nach der Witterung sind ab Mitte April bereits die Falter von *Colias chrysotheme* Esp. zu fangen. Fangplätze hiefür sind: die xerothermen Abhänge der Hügel bei Mödling und bei Deutsch-Altenburg und Hainburg (Hainburger Berge). Sie kann auch auf dem Steinfeld bei Wr. Neustadt, Sollenau, Leobersdorf und bei Katzelsdorf sowie im Burgenland bei Winden, Neusiedl a. S. und a. O. erbeutet werden.

Meist erst um den oder nach dem 20. April kann in Niederösterreich ein sehr interessanter Tagfalter *Leptidea morsei* gen. vern. *croatica* Grund, welcher unserem Senfweißling sehr ähnlich sieht, gefangen werden. Bisher ist die Art aus der Umgebung von Gumpoldskirchen, dann von Wolkersdorf und Schleinbach a. d. Ostbahn (Hochleitenwald bzw. Stocketwald) bekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie noch an anderen Orten vorkommt. Anfangs bis

Mitte des Monats kann an sonnigen, warmen Tagen bei Winden, auf der Parndorfer Platte, am Kalvarienberg bei Neusiedl a. S. nach den Raupen von *Chelis maculosa* Gern. gesucht werden. Die Zucht ist leicht. Als Futterpflanze reicht man Labkraut. Gleichfalls an sonnigen, warmen Tagen werden bei Leobersdorf, Sollenau, Wr. Neustadt die Raupen von *Arctia hebe* L. gefunden. Auch diese Zucht ist nicht schwer. Die Raupen können in der Gefangenschaft mit Beifuß (*Artemisia*), mit Wolfsmilch (*Euphorbia*) und mit Steinkraut (*Alyssum*) gefüttert werden. Nie dürfen in einem Behälter mehr als etwa 15 Raupen eingezwängert werden! Um in der Gefangenschaft Puppen zu erhalten, ist es notwendig, die verpuppungsreifen Raupen (man erkennt sie, weil sie kaum mehr Futter annehmen und fortwährend im Behälter umherlaufen: Suche nach einem geeigneten Verpuppungsplatz!) in eine Tüte (Stanitzel) zu geben. Diese Tüte wird dann mit einer oder zwei Büroklammern verschlossen. Nach vier bis sechs Tagen entfernt man die Klammern und öffnet die Tüte so vorsichtig, daß man das Gespinst dabei nicht zerstört. Läßt man die Raupe aber im Behälter verpuppen, dann wird der Zuchterfolg in den allermeisten Fällen nur sehr gering sein, weil sich die Raupen bei der Anfertigung des Gespinstes stets stören. Vielfach kommt es auch vor, daß sie die frischen Puppen anfressen, wodurch diese zugrunde gehen.

Beim Sammeln der Raupen beider Arten findet man auch jene von *Hyphoraia aulica* L.; sie werden in der Gefangenschaft mit Schafgarbe, Wegerich u. dgl. gefüttert.

Auf den xerothermen Hügeln bei Mödling und Gumpoldskirchen können bei Tag die Raupen von *Agrotis orbona* Hfn. und *margaritacea* Vill. sowie von *Mamestra serratilinea* Tr. gekratzt oder nachts mit der Handlampe gesucht werden. Die Raupen von *serratilinea* leben besonders an *Adonis vernalis* und *Pulsatilla*, während jene von *margaritacea* nur auf Labkraut und die der *orbona* auf Labkraut und anderen niederen Pflanzen lebt.

Ab Mitte April bis anfangs Mai können gleichfalls auf den xerothermen Hügeln bei Mödling, Gumpoldskirchen von Eichenbüschen die Raupen von *Dichonia aeruginea* Hb. und *convergens* F., von *Dryobota protea* Bkh. und *Ocneria rubea* F. geklopft werden.

Nach dem 20. April werden in den Hainburger Bergen an *Jurinea mollis* die Raupen von *Agrotis fimbriola* Esp. zu suchen sein. Sie leben tagsüber unter den Blättern dieser Pflanze.

Anfangs des Monats kann bei Gumpoldskirchen auch eine *Nolinae*, *Celama cicatricalis* Tr. an Baumstämmen sitzend, gefangen werden.

Die Mitte des Monats ist in den meisten Jahren die richtige Zeit, um die Tannen nach verschiedenen Larentien zu klopfen. In Betracht kommen dafür die Tannenwälder bei Eichgraben, Reka-winkel und in der Hinterbrühl bei Mödling. Besonders an letzterer Örtlichkeit wird man in günstigen Jahren die Raupen von *Larentia variata* Schiff., *albonigrata* Höf. und *stragulata* Hb., weiters von

Ellopija prasinaria Hb. und *Boarmia ribeata* Cl. und *repandata* L. in größerer Zahl klopfen können.

Die Zucht der genannten Larentien-Arten gelingt nur dann verlustlos, wenn sie an einem kleinen, eingetopften Bäumchen erfolgt und dieses täglich mit einer Blumenbrause mit Wasser besprengt wird.

Im April wird auch nach den Raupen verschiedener *Sesiidae* gesucht. Es sind dies, um nur einige anzuführen: *Synanthedon andrenaeformis* Lasp., *Chamaesphecia annellata* Z., *bibioniformis* Esp., *empiformis* Esp. und *trianuliformis* Fr. In welchen Pflanzen sie leben, darüber gibt jedes Handbuch Auskunft.

An warmen Abenden und Nächten soll bereits mit dem Lichtfang begonnen werden. Günstige Nächte werden eine reiche Ausbeute bescheren. Von den Microlepidopteren, deren erste Stände in diesem Monat in sehr großer Zahl zu finden sind, können auch nur einige Arten angeführt werden. Von *Tortrix viridana* L. und *loeflingiana* L. leben die Raupen als große Schädlinge hauptsächlich auf Eichen. Von beiden Arten sind durch Klopfen der Eichen auch die Puppen zu bekommen.

Sehr interessant ist es, die Säcke diverser *Coleophora*-Arten zu suchen. Von dieser Gattung kommen in Niederösterreich etwa 200 Arten vor. Aus dieser großen Zahl seien einige angeführt:

Col. olivacella Stt. Die Säcke sind zuerst an *Stellaria holostea* (Große Sternmiere), später an Baumstämmen angesponnen. Auf Gräsern sind die Säcke von *Col. ornatipennella* Hb., an *Ballota nigra* die Säcke von *Col. ballotella* F. Die Raupen dieser Gattung minieren. Die Fraßminen verraten die Anwesenheit der Raupe. An der bereits erwähnten Großen Sternmiere leben gleichzeitig mit den *Coleophora*-Arten auch verschiedene *Lita*-Arten, und zwar in kleinen zusammengezogenen Blättern. Angeführt seien: *hübneri* Hw., *maculea* Hw. und *tischeriella* Z. Mit Vorliebe lebt aber eine größere Zahl von *Lita*-Arten an den verschiedenen Nelkenarten.

Aus der Familie der Psychiden können im April die meisten Raupensäcke gesammelt werden. *Pachythelia villosella* O.: sie ist zweijährig. An Baumstämmen, Telegraphenstangen, Planken und Zäunen oft nicht selten zu finden. Von *Oreopsyche muscella* F. sind die Säcke der Männchen auf trockenem Moos, die weiblichen Säcke sind aber ganz nahe dem oder am Boden selbst angesponnen. Die Falter fliegen bereits Ende April bei Sonnenschein in den Vormittagsstunden.

Oreopsyche plumifera O. erscheint je nach der Höhe der Flugstelle von März bis Ende April. Bei der Suche der Raupen von *Chelis maculosa* Gern. und *Arctia hebe* L. können die Falter häufig gefangen werden.

Die Leitung der Gesellschaft ist selbstverständlich sehr gerne bereit, sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Sammlern Auskünfte und Ratschläge mündlich oder schriftlich zu erteilen. Anfragen sind zu richten an:

Otto S t e r z l, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 69/II/17.